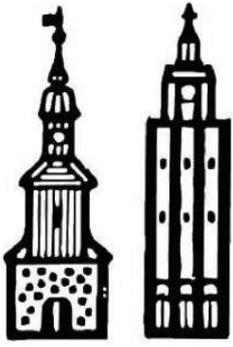


Januar 2025



Mariendorfer Gemeindebrief

www.mariendorf-evangelisch.de

NEUJAHR

Freiraum im Kalender,
vieles noch möglich.

Die Tage glänzen
wie Neuschnee,
verlockend und frisch.

TINA WILLMS



Foto: Mey

Anmeldung für die Kinderbibelwoche im Februar
Theateraufführung am 8. Februar
Gedenkgottesdienst zur Befreiung von Auschwitz

Seite 10
Seite 12
Seite 32

Inhalt

Monatsspruch	3
Jahreslosung	5
Aus dem Gemeindegkirchenrat	6
Veranstaltungen	8
Weltgebetstag	11
Aus dem Arbeitsbereich Zweite Lebenshälfte	12
Adventsfeier der Senioren	13
Müssen Christen spenden?	15
Mariendorfer Motive	20
Segensspruch	21
Gemeindechronik - Freud und Leid	21
Unsere Inserenten	22
Gemeindebrief bestellen	26
Impressum	26
Regelmäßige Veranstaltungen	27
Adressen der Gemeinde	28
Gottesdienste / Andachten in Heimen	30
Gottesdienste und Andachten	31

"Liebt eure Feinde; tut denen Gutes, die euch hassen. Segnet die, die euch verfluchen; betet für die, die euch beschimpfen!"

Lukas 6,27-28

In der Bergpredigt fordert Jesus uns heraus: „Liebt eure Feinde.“ Diese Worte sind revolutionär und scheinen der menschlichen Natur zu widersprechen. Wie kann ich jemanden lieben, der mir Schaden zufügt? Wie soll ich einem Menschen Gutes tun, der mir absichtlich wehtut? Doch genau hier zeigt sich die Kraft und das Wesen der christlichen Nachfolge.

Die Liebe, die Jesus meint, ermöglicht unsere eigene Umkehr.

Die Liebe, von der Jesus spricht, ist nicht bloß ein Gefühl. Sie ist eine Entscheidung. Es gibt die göttliche Liebe, die nicht auf Gegenleistung basiert. Diese Liebe sieht den Menschen in seiner Zerbrochenheit und will ihm trotz seiner Fehler Gutes tun. Gott selbst hat uns diese Liebe gezeigt, indem er seinen Sohn gab, „als wir noch Sünder waren“ (Römer 5,8). Wenn Gott uns, so unvollkommen wie wir sind, liebt, wie könnten wir es dann ablehnen, diese Liebe weiterzugeben?

Wir können den Hass überwinden!

Hass ist eine zerstörerische Kraft. Er schadet nicht nur dem Gehassten, sondern auch dem, der hasst. Wenn wir unseren Feinden mit Liebe begegnen, durchbrechen wir diesen

Teufelskreis. Statt auf Vergeltung zu setzen, ruft Jesus uns auf, einen anderen Weg zu wählen: den Weg der Vergebung und der Güte. Dadurch schaffen wir Raum für Heilung und Versöhnung – in uns selbst und in anderen.

Jesus bleibt nicht bei der Theorie. Er fordert uns auf, konkret zu handeln: „Tut denen Gutes.“ Das bedeutet, aktiv zu werden, statt passiv zu bleiben.

Wie wäre es, wenn wir für die Menschen beten, die Unrecht tun? Gott wird ihnen und uns begegnen und unsere Herzen verändern.

Wie wäre es, wenn wir Vergebung üben? Vergebung ist keine Schwäche, sondern ein Zeichen von Stärke. Sie löst uns von unserer Bitterkeit und macht uns frei.

Wir könnten überlegen, wie wir unserem "Feind" Gutes tun können. Vielleicht durch eine freundliche Geste, ein ehrliches Gespräch oder einfach Nachsicht in schwierigen Situationen üben.

Jesus verheißt uns, dass der Weg der Liebe nicht umsonst ist. Wenn wir lieben, wie Gott liebt, werden wir „Kinder des Höchsten“ genannt (Lukas 6,35). Diese Liebe verändert

Monatsspruch

uns und die Welt um uns herum. Sie ist ein Zeugnis der Gnade Gottes und ein Licht in einer dunklen Welt.

Feindesliebe ist kein leichter Weg, doch es ist der Weg Jesu. Wenn wir uns darauf einlassen, werden wir nicht nur unser eigenes Herz verändern, sondern auch die Welt um uns herum ein Stück heller machen.

Gebet

Barmherziger Gott, deine Liebe übersteigt unser Verständnis. Hilf uns, diese Liebe zu empfangen und weiterzugeben – auch an die Menschen, die uns verletzen. Gib uns Mut und Demut, denen Gutes zu tun, die uns hassen, und zeige uns, wie wir deinem Vorbild folgen können. Amen.

Pfarrer Christian Weber



Foto: Christian Weber

Jahreslosung

Die Jahreslosung lädt uns dazu ein, dass wir jeden Tag neugierig und mit Maßstäben gestalten. Paulus, von dem dieser Ratschlag stammt, ergänzt zum besseren Verständnis: „Meidet das Böse in jeder Gestalt.“ (Vers 22)

Aber wie macht man das: Alles prüfen und dabei das Gute behalten? Was ist eigentlich der Maßstab, an dem ich unterscheiden kann, was gut oder böse ist, nützlich oder schädlich? Je nachdem, wen man fragt, bekommt man doch sehr unterschiedliche Antworten. Greta Thunberg sagt mir etwas anderes als Wladimir Putin; ein Hedonist, dem es in erster Linie um Spaß im Leben geht, etwas anderes als der Philosoph Immanuel Kant, der für eine vernunftgemäße und eigenständige Lebensführung steht.

Ich frage deshalb den Apostel Paulus selbst. Er muss ja auf jeden Fall wissen, welchen Maßstab er vor Augen hat. In seinem Brief an die Philipper lese ich: „Ich bete darum, dass eure Liebe immer noch reicher werde an Erkenntnis und aller Erfahrung, so dass ihr prüfen könnt, was das Beste sei, damit ihr lauter und unanständig seid für den Tag Christi, erfüllt mit Frucht der Gerechtigkeit durch Jesus Christus zur Ehre Gottes und zum Lobe Gottes.“

(Philipper 1,9–11)

Also, der Maßstab, um gut und böse zu unterscheiden, ist die Liebe – die Liebe zum Mitmenschen, zu sich selbst und zu Gott. (Vgl. Matthäus 22,34–40)

Was für ein Versprechen: Lebe die Liebe! Dann wird das Jahr 2025 ein gutes Jahr!

Reinhard Ellsel

MINA & Freunde



Aus allen Lautsprechern klingen Weihnachtslieder. Hört da überhaupt noch einer hin?

Es war die letzte Sitzung des Gemeindegemeinderats im Jahr 2024. Einige Themen konnten wir in diesem Jahr nicht zu Ende bringen und werden uns weiter beschäftigen, so z.B. das Thema Martin-Luther-Gedächtniskirche. So nahm der Gemeindegemeinderat den Bericht über das erste Gespräch der Steuerungsgruppe "Umgang mit der Martin-Luther-Gedächtniskirche" mit Mitarbeitern des Konsistoriums, des Kirchenkreises und der Gemeinde entgegen. Es sind Überlegungen für eine Nutzung der Martin-Luther-Gedächtniskirche entwickelt worden, die die Entwicklung eines Konzepts für überregionale Veranstaltungen und Ausstellungen beinhalten. Eine positive Entwicklung und der Wille, eine einvernehmliche Lösung zu finden wurden deutlich.

Wir alle wissen: 2025 ist ein geschichtsträchtiges Jahr. Vor 80 Jahren endete der 2. Weltkrieg und die Martin-Luther-Gedächtniskirche wurde vor 90 Jahren eingeweiht. So planen wir in 2025 ein Jahr der Erinnerungen mit vielfältigen Themen. Auftakt wird am 27. Januar 2025 anlässlich der Befreiung des Konzentrationslagers Auschwitz sein. Eine aus Gemeindegemeindemitgliedern bestehende Steuerungsgruppe unter Leitung von Pfarrer Wicher wird sich

für diesen Gedenkgottesdienst ein neues Format einfallen lassen. Im kommenden Jahr werden vielfältige themenbezogene Veranstaltungen, wie Kirche in der Diktatur, Deutsche Christen und Kirche in der Nazizeit, Kirche und Musik in der Zeit 1933 bis 1945 das Jahr begleiten.

Einen nicht unerheblichen Raum nahm das Thema Personal ein. Lange haben wir für den Bereich generationsübergreifende Arbeit eine/n passende/n Mitarbeiterin oder Mitarbeiter gesucht. Was lange dauert, wird eben gut. So sind wir froh, dass wir zum 1. Februar 2025 eine Mitarbeiterin für diesen Bereich einstellen können. Es ist dem glücklichen Umstand geschuldet, dass Sabine Flamme-Brüne ab dem 1. Februar 2025 ihren bisherigen Job verlässt und sich unseren umfangreichen Aufgaben widmen möchte. Wir wissen aus ihrer bisherigen Arbeit für die Gemeinde um ihr vielfältiges Wissen, Kenntnisse und praktische Erfahrungen, so dass wir hier eine gute Wahl getroffen haben.

Der bisher tradierte Gottesdienst in unserer Gemeinde bedarf neuer Farbtupfer. Und so gibt es Überlegungen, einmal im Monat ein neues Format z.B mit viel Musik, analog Taizé und anderes auszuprobieren. Auch hat unser Kantor dies mit den Kleinsten in der Kita vorgemacht. Erfolgreich vermittelt er spielerisch

Aus dem Gemeindegkirchenrat

und musikalisch den fröhlichen kleinen Zuhörern den Glauben. Dies brachte Pfarrer Weber auf die Idee, nach einem neuen Format für den Kinder- und Familiengottesdienst zu suchen. So besteht die Idee „Messy Church“ oder Chaoskirche zu probieren. Hierunter versteht man Überraschungskirche, Wuselkirche mit basteln und spielen im kreativen Chaos mit dem Roten Faden der Glaubenslehre. Man bezeichnet dies auch „Mut tut

gut“ Wir hoffen, dass dies realisiert werden kann, denn Mut tut uns allen gut.

Der Gemeindegkirchenrat beendete seine letzte Sitzung mit den guten Wünschen zum Weihnachtsfest und Gottes Segen sowie der Zuversicht auf ein friedvolleres neues Jahr.

Gerd Niehoff



Foto:
Andreas Kirsch

Posaunenchor
Mariendorf

gegründet 1916



ältester Posaunenchor Berlins und Inhaber der Pro Musica – Plakette

Wir laden ein zum **Musikalischen Weihnachtsausklang** in die
Kath. Kirche Maria Frieden - Sonntag, 12. 1. 2025, 16.00 Uhr

unter Mitwirkung der Jugend Schola

Orgel und Gesamtgestaltung: Lenka Fehlgajdosova

Kaiserstr. 28, 12105 Berlin - Bus 282, U 6 Bhf. Westphalweg

Evangelische Kirchengemeinde Berlin-Mariendorf



Der Gemeindestammtisch lädt ein

Donnerstag, 02. Januar 2025, 19.30 Uhr

Johanna und Jochen Klepperhaus, Rathausstraße 28,
12105 Berlin, Saal 1. Etage

Es war einmal: Erinnerungen....

Wir zeigen Bilder von Veranstaltungen
unserer Gemeinde im vergangenen Jahr

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Veranstaltungen

Montag, 20.01.2025 (regelmäßig jeden 3. Montag), 17 – 18.30 Uhr
Gemeindezentrum Friedenstraße

Glaubensgespräch

Freitag, 24. Januar, von 10 – 11.30 Uhr
Gemeindezentrum Friedenstraße

Literaturkreis

Wir sprechen über "Der Großtyrann und das Gericht"
von Werner Bergengruen

Evangelische Kirchengemeinde Berlin-Mariendorf



Der Gemeindestammtisch lädt ein

Donnerstag, 06. Februar 2025, 19.30 Uhr

Johanna und Jochen Klepperhaus, Rathausstraße 28,
12105 Berlin, Saal 1. Etage

Film und Religion – die Aufgabe eines evangelischen
Filmbeauftragten.

Pfarrer Roland Wicher berichtet mit Beispielen
über seine Arbeit

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

3.-7. FEBRUAR 25

KINDERBIBELWOCHE

FÜR KINDER VON 5 BIS 11 JAHREN

WIR LADEN DICH EIN.
IN DEN WINTERFERIEN.
MONTAG BIS FREITAG
VON 9.30 H BIS 12.30 H
IM GEMEINDEHAUS
KAISERIN-AUGUSTA-STR. 23

Spannende Geschichten
Tolle Lieder
Coole Bastelsachen
Lustige Spiele
Herausragendes Theater

BIST DU DABEI?

JETZT
ANMELDEN

**An der Arche
um Acht**



Kontakt & Infos

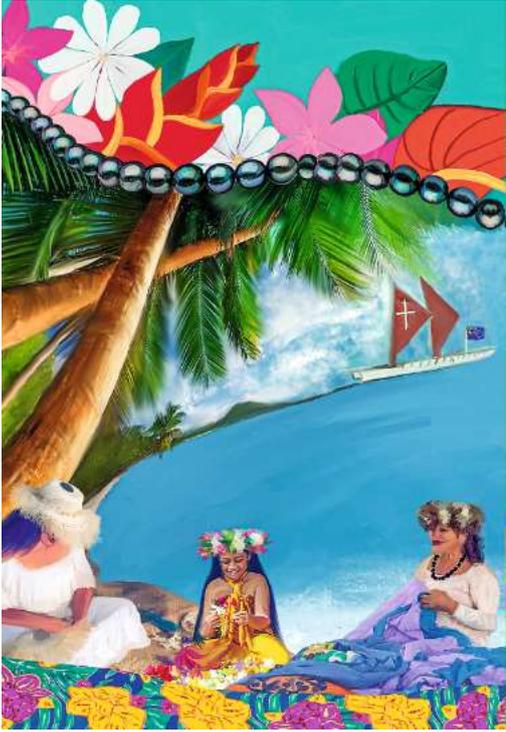
Susanne Werner

werner@atm-evangelisch.de

Rike Wiese

friederike.wiese@rundkirche.de

Anmeldung bitte über den QR-Code oder unter dem Link
<https://forms.churchdesk.com/f/ffe2QbaV1A>



Weltgebetstag
Cookinseln
7. März 2025

wunderbar geschaffen!

Ein fröhliches Kia orana in die Runde. Hallo und so viel mehr auf Māori - es beinhaltet den Wunsch: ein gutes und erfülltes Leben. Māori und Englisch sind die beiden Amtssprachen der Cook Inseln im südlichen Pazifik. Am Freitag, den 7. März 2025 wird der Weltgebetstag zum Thema Cook Inseln gefeiert und auch die Kirchengemeinde Mariendorf ist mit einem besonderen Gottesdienst dabei, bei welchem Sie eine Menge über das Leben und die Kultur der Māori auf den Cook Inseln erfahren werden. Es wird auch eine besondere Auswahl an sehr schönen Liedern geben. Merken Sie sich den Tag gerne schon einmal vor.

Im November fand ein Workshop dazu in Seddin statt, bei welchem Katja Daus aus dem Gemeindegemeinderat und ich dabei waren.

Weiter habe ich im November an dem Treffen der Personen, welche im Bezirk Tempelhof-Schöneberg aktiv in der Seniorenarbeit arbeiten, teilgenommen; dort gab es einen interessanten Vortrag zum Thema Hausnotruf. Wen das Thema interessiert, gerne melden.

Viele Grüße von *Petra Stoll*
E-Mail: senioren@mariendorf-evangelisch.de
Telefon: (030) 7020 6156

Aus dem Arbeitsbereich Zweite Lebenshälfte

Ein fröhliches Hallo in die Runde - Am 11. Dezember 2024 haben wir erfolgreich mit um die 50 Gäste unsere Seniorenadventsfeier im Saal im Gemeindezentrum begangen. Mit Musik von Magdalena auf dem Akkordeon und Klaus-Günter auf der Trompete. Vielen Dank an die vielen Ehrenamtlichen HelferInnen.



Weiter werden wir auch im kommenden Jahr Kaffee und Kuchen mit Hörspiel und Musik im Gemeindehaus in der Friedenstraße 20 anbieten. Wer dazu eine Einladung haben möchte, bitte bei mir melden.

Bitte schon einmal vormerken:

Das hochgelobte und empfohlene Theater der Erfahrungen unter Leitung von Petra Newiger tritt am **Samstag, den 8. Februar 2025 um**

18.00 Uhr im Saal in der Friedensstraße 20, 12107 Berlin mit ihrem Stück „Umweltgeflüster“ gegen eine Spende auf.

Am Samstag den 21. Juni findet in Albrechts Teerofen (Kremnitzufer 1, 14109 Berlin-Wannsee) der Großeltern- und Enkeltag statt. Es wird einen Familiengottesdienst mit Christian Weber geben und folgendes Programm ist bereits angedacht: Malen auf kleinen Holzscheiben, Mal-Ecke mit Bildern zum aus Malen, Gemütliche Vorlese-Ecke im Amphitheater, Stockbrot an der Feuertonne, Spinnen-



netz aus Wollresten weben, Schminken und als Highlight soll es ein Zirkusprogramm geben. Bei Interesse am Mitwirken oder Dabeisein gerne schon einmal bei mir melden.

Petra Stoll

Adventsfeier der Senioren

Kaffeetassengeklapper und ein vielstimmiges Gemurmel empfingen mich schon am Eingang in das Gemeindehaus in der Friedenstrasse. Im Saal hatten sich schon um die 60 über 60-Jährige zu einem bunten Nachmittag eingefunden. Begrüßt wurde ich von Pfarrer Wi-



cher, der auch die Andacht hielt. Vorbereitet, eingeladen und alles wunderbar dekoriert hatten zusammen Petra Stoll, Gabriela Graf

und Beate. An mehreren Tischen wurde vom Ehepaar Ritter Kaffee ausgeschenkt. Frau Brokat stimmte Weihnachtslieder auf dem Akkordeon ein und alle sangen fleißig mit. Für alle Teilnehmer standen Tütchen am Platz mit Kleinigkeiten zum Mit-nach-Hause-nehmen. Herr Graf blies zwischendurch ein paar modernere, auch amerikanische Weihnachtslieder unterbrochen von zwei unterhaltsamen Beiträgen seiner Frau Gabriela. Nach zwei Stunden wurden alle mit einem Segen und besten Wünschen für die Advents- und Weihnachtszeit verabschiedet. Es war wirklich eine wunderbare Feier und im Namen des Gemeindegemeinderates danke ich allen aktiven Beteiligten für ihre Beiträge dazu.

Petra Steinborn



Fotos: Petra Steinborn

Gott spricht:

Ich will dem Durstigen geben von der Quelle des lebendigen Wassers umsonst. *Offenbarung 21,6*

Es geht um Wasser als rarer wertvoller Rohstoff – um Wüstenerfahrung im wahrsten Sinne des Wortes.

Es geht um die Verfügbarkeit, den Zugang zu Wasser; wer da die Kontrolle hat, hat die Macht. Die örtliche Bevölkerung bleibt dabei oft auf der Strecke – in diesem Fall die indigene Bevölkerung Guatemalas. Ihr widmet sich dies Jahr die Aktion Brot für die Welt.

Wo Wasser Licht und Hoffnung erzeugt

Strom, Wasserleitungen und Straßen blieben lange ein Traum in der Zona Reina in Guatemala, wo nach Ende des Befreiungskrieges gegen die Militärdiktaturen 1996 Tausende Flüchtlingsfamilien angesiedelt wurden – hauptsächlich aus dem Volk der Maya. Allesamt arm – sie wurden von den Behörden schlicht übersehen.

Weniger als 40 % der Bevölkerung des Landes haben einen Stromanschluss. Dabei ist die Region regenreich und reich an Flüssen. Indes produzieren private Energieunternehmen Strom aus dieser Wasserkraft, deren Ertrag für das Land zwar

reichen würde; es ist jedoch lukrativer für die Unternehmen, die Energie ins Ausland zu exportieren, als die indigene Bevölkerung zu versorgen.

Anfang der 2000er Jahre regte sich Widerstand gegen die Mega-Kraftwerke der Konzerne. Die Bevölkerung der Zona Reina forderte dezentrale kleine Kraftwerke zum Nutzen aller. Das fand Unterstützung von Madre Selva, einer kleinen Umweltorganisation aus dem Menschenrechtsnetzwerk Jotay: Kanäle wurden ausgehoben, ein Fluss umgeleitet, Strommasten aufgestellt, Kabel verlegt und ein kleines Wasserkraftwerk gebaut. Ein Anfang war gemacht: Arbeitsplätze geschaffen, Kinder können abends lernen, Jugendliche am Computer ein Fernstudium absolvieren... Fünf solcher E-Werke gibt es trotz der massiven Boykotte durch Politik und Wirtschaft inzwischen – weitere werden benötigt.

D. Lippold



Foto: privat

Müssen Christen spenden?

Müssen Christen Spenden?

Klingt das verdächtig oder verlockend? „Spende Geld, Gott wird es dir hundertfach zurückzahlen.“ Fernsehprediger zum Beispiel versprechen genau das. Besonders in den USA gibt es viele von ihnen. Televangelists predigen, dass ihr Reichtum ein Zeichen ihres Glaubens ist. Zeichen dafür, dass Gott auf ihrer Seite steht. Ihre Botschaft: Die Zuschauer müssten nur selbst fest glauben, um reich zu werden. Aber das ist ein Trick: Die Zuschauer sollen ihren Glauben beweisen, indem sie an die Kirche des Predigers spenden. Die Masche ist nicht neu, aber breitet sich weltweit immer weiter aus. Vor allem ärmere Menschen hören darin die Möglichkeit, ihrer Armut zu entfliehen.

Ist Spenden also in jedem Fall gut? Nein – wie man an vielen Beispielen sieht. Vorsicht ist geboten, wenn der Aufruf zu spenden mit Druck und Versprechungen für das Heil des Spenders oder der Spenderin verbunden ist. Damit reißen sich die „Wohlstandsprediger“ übrigens problemlos in die Geschichte ein. Christen wurden verpflichtet, „Gute Werke“ zu tun.

Wer das nicht schaffte, dem drohte die Kirche im Mittelalter mit der Hölle – es sei denn, es wurde gezahlt. Martin Luther litt unter dieser päpstlichen Drohung. Es ist sogar die Urszene der Reformation:

Luther, der sich quält und verzweifelt, weil er es nicht schafft, ein ganz und gar guter Mensch zu sein – alle notwendigen „Guten Werke“ zu tun. Mit diesem Versprechen der mittelalterlichen Kirche konnte Luther sich nicht anfreunden. Ist Gott wirklich so ein unbarmherziger Richter, fragte er sich. Muss ich in die Hölle, weil ich die geforderten Werke nicht erfüllen kann? Nein. Gott ist vielmehr liebender Vater. Das muss ich glauben, es ist das einzige „Werk“, das Gott fordert. Nicht durch Taten und nicht durch Spenden kann sich der Mensch Gottes Ansehen verdienen, es zählt nur der Glaube – das wurde zum Grundgedanken des Protestantismus. Natürlich hat man Luther vorgeworfen, er würde die Menschen von der Verantwortung lossprechen, diese Welt besser zu machen. So wollte er nicht verstanden werden: „Gute Werke“ tun ist für einen Gläubigen selbstverständlich. Wer allerdings die „Guten Werke“ für sich selbst, für sein „Seelenheil“ tut, der geht fehl.

Kein Christ muss spenden, schon gar nicht an eine Organisation, die im Gegenzug das irdische oder jenseitige Heil für den Spender oder die Spenderin verspricht. Es gilt aber auch:

Wenn der eigene Glaube nicht dazu führt, „Gute Werke“ zu tun, Menschen in Not auch finanziell

Müssen Christen spenden?

beizustehen, dann sollte man sich fragen, woran das liegt, und vielleicht noch einmal bei Luther nachlesen.

Konstantin Sacher

Aus: „Chrismon“, das evangelische Monatsmagazin der Evangelischen Kirche.

www.chrismon.de



Foto:
Yvonne
Mey

Albert Schweitzer – eine Stimme der Hoffnung (1875 - 1965)

Der Name „Albert Schweitzer“ hat Klang und Bedeutung. Es gibt kaum ein Kind, das ihn nicht kennt. Bücher sind geschrieben und Filme sind über ihn gedreht worden. Wir haben sein Bild vor uns: den Mann im weißen Tropenanzug in seinem Hospital in Lambarene – umgeben von seinen Mitarbeitern und Bewohnern des Spitals mit seinem aufmerksamen Blick. Er hat Geschichte geschrieben.

Zuerst als Evangelischer Theologe in Straßburg mit seinen wegweisenden Forschungen zu Themen der neutestamentlichen Theologie und dann plötzlich die Wende mit dem Entschluss, nicht aufzugeben aber doch einen neuen Weg zu geben. Er hörte den Hilferuf aus Lambarene und erkannte, dass das jetzt seine neue Aufgabe war. Als Gelehrter fing er nun an Medizin zu studieren – seine Umgebung wurde stutzig – aber er blieb fest dabei. Sein Leben hat sich gewandelt. Die Universität – das war nicht alles. Die Nachfolge Jesu sollte Glauben und Leben mit dem Handeln verbinden.

Als Arzt gingen er und seine Frau Helene als Krankenschwester 1913 nach Afrika und gemeinsam legten sie den Grundstock für das künftige Hospital. Mit Ausbruch des Krieges 1914 wurde er als Deutscher interniert und musste seine Arbeit an dem Missionswerk unterbrechen.

Doch er ließ sich nicht beirren. Er hatte einen langen Atem und schöpfte Kraft aus seinem Glauben und der Liebe. Die philosophischen Prinzipien über Gut und Böse: Gut ist, Leben zu erhalten und zu fördern und böse ist, Leben zu hemmen und zu zerstören, haben sich bewährt. Die Philosophie der „Ehrfurcht vor dem Leben“ war seine Leidenschaft – und daneben, was sehr beeindruckt, die Musik. Seine Biographie über Johann Sebastian Bach gehört zur ausgezeichneten Musik-Literatur.

Als Organist bereiste er Europa und sammelte Spenden für den Auf- und Ausbau seiner nun zu einer ganzen Krankenstation gewordenen Gründung. Die Familien der afrikanischen Einwohner brachten ihre Kranken und blieben bis zu deren Genesung bei ihnen. Während ihres Aufenthaltes übernahmen sie Dienste in der Küche oder in der Wäscherei, auf dem Gelände oder auch in den Häusern. Müßiggang gab es nicht. Das Leben im Spital war streng geordnet.

Sonntags hörten sie mit viel Interesse, großer Aufmerksamkeit und Spannung den bewegenden Predigten Albert Schweitzers zu. Die Stimme Jesu gab ihnen Kraft und Freude. Der gute Ruf des Werkes der Barmherzigkeit drang durch – über den Kontinent und bis nach Europa. Sein

Albert Schweitzer – eine Stimme der Hoffnung (1875 - 1965)

Dienst war wie ein Weinstock, der reife Früchte brachte und gesegnet wurde.

Albert Schweitzer war ein Mensch mit Weisheit und Verständnis für die Zeit und die Gesellschaft, in der wir leben. Sein Gewissen war erschüttert über den Unfrieden in der Welt und die Tatsache, dass man aus den Kriegen, die unendliches Leid gebracht hatten, nicht wirklich gelernt hatte. Mit Schrecken nahm er wahr, dass die Aufrüstung und die atomare Bedrohung weiter ge-

trieben wurden. Er wurde darüber zu einem Mahner und aktiven Pazifisten. Seine Appelle blieben nicht ungehört, obwohl er die Entwicklung nicht aufhalten konnte. Im Jahr 1954 konnte er in Oslo den Friedensnobelpreis entgegennehmen.

Das Spital ist bis heute weltberühmt und wird von seinen Nachfolgern mit derselben Liebe und Leidenschaft weitergeführt.

Beate Barwich



Helene und Albert Schweitzer

Renate007, CC BY-SA 3.0 <<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/>>, via Wikimedia Commons



Ausstellung

Martin-Luther-Gedächtniskirche Berlin
Riegerzeile 1a, 12109 Berlin-Mariendorf

Unter dem Schatten deiner Flügel

Jochen Klepper

* 22. März 1903 in Beuthen an der Oder
† 11. Dezember 1942 in Berlin

Theologe, Journalist, Schriftsteller, Dichter
Ein Leben in Zeiten des Nationalsozialismus

Anmeldungen zur Besichtigung über das
Gemeindebüro
gemeindebuero@mariendorf-evangelisch.de



Ein „Beleuchtungswettkampf“?

Siehe: http://franzis-world.bplaced.net/weihnacht/weilu_beleuchtungswett.html

Aber im Vergleich zu den USA sind wir Waisenknaben (Reisewerbung):

„Erleben Sie den Zauber der Feiertage in New York bei einem Ausflug zu den berühmten Weihnachtsbeleuchtungen von Dyker Heights. Ihr Reiseleiter führt Sie durch die Straßen dieses Stadtteils von Brooklyn, um Sie zu den besten Blöcken zu bringen, um die spektakulär dekorierten Häuser zu besichtigen.“

<https://www.viator.com/de-DE/tours/New-York-City/New-York-Christmas-Lights-in-Dyker-Heights/d687-58476P2>

Fotos: Achim Oelkers

Segensspruch

Gott schenke dir einen Stern, der zuverlässig deinen Weg erleuchtet und deinem Leben Ziel und Richtung gibt.

Möge dein Stern deinen Willen herausfordern und deine Kräfte fördern.

Möge er dich stets daran erinnern, warum du unterwegs bist und dir Mut machen, wenn du aufstecken willst.

Sein freundliches Licht erfülle dich mit Hoffnung und führe dich auf der Erde in himmlischer Bahn.

Reinhard Ellsel

Gemeindechronik - Freud und Leid

November

An dieser Stelle finden Sie im gedruckten Gemeindebrief u.a. die Namen der verstorbenen Gemeindeglieder. Aus datenschutzrechtlichen Gründen ist die Veröffentlichung von Amtshandlungsdaten (Bestattung, aber auch Taufe, Konfirmation, Trauung) in der Internetversion des Gemeindebriefs nicht möglich. Die Redaktion bittet um Ihr Verständnis.

Hebräer 13, 8: Jesus Christus gestern und heute derselbe auch in Ewigkeit.

Steuerwissen ist Geld!

Wir setzen unser Wissen und unsere Erfahrungen zu Ihrem Vorteil ein und erstellen Ihre

Einkommensteuer- erklärung

Im Rahmen einer Mitgliedschaft beraten wir Arbeitnehmer, Beamte, Rentner und

(Klein-)Vermieter gemäß der gesetzlichen Beratungsbefugnis nach § 4 Nr. 11 StBerG.



Beratungsstelle:

Grimmingweg 14 G · 12107 Berlin
Beratungsstellenleiterin
Andrea Krajnović - Diplom-Kauffrau (FH)
zertifiziert nach DIN 77700
Telefon: 030-88 49 68 66
Andrea.Krajnovic@vlh.de

kostenloses Info-Telefon: 0800 181 76 16

www.vlh.de/bst/9135

Malermeister Christian Riedlbauer

Ausführung sämtlicher Malerarbeiten
Kostenlose Beratung
und Kostenvoranschläge
Seniorenservice und Kleinauftragsdienst

12169 Berlin, Bismarckstr. 47b

030/773 46 05

Gierachs Bestattungs-Institut

— Eriedigt auch sämtliche —
— Behördengänge —

Mariendorfer Damm 137, Tel. 706 12 40

(U-Bahn Alt-Mariendorf, gegenüber d. alten Dorfkirche)



HAHN BESTATTUNGEN

— Seit 1851 im Familienbesitz —

Wir beraten Sie individuell und kompetent zur
Bestattungsvorsorge und im **Trauerfall**.

Unseren **Vorsorgeordner**
erhalten Sie in der Filiale.

TAG UND NACHT
030 751 10 11

▲ Mehr auf [unserer Webseite](#).

Alt-Mariendorf Reißbeckstraße 8 Hausbesuche

Hier könnte Ihre Anzeige stehen!

Bei Interesse wenden Sie sich bitte an das **Gemeindebüro**.
Wie Sie es erreichen, finden Sie unter **Adressen**.

Diakonie

Diakonie-Tagespflege Tempelhof

Götzstraße 22
12099 Berlin

Tel.: 030 / 75 75 01-30
Fax: 030 / 75 75 01-35

Gerontopsychiatrische Tagespflege

Loewenhardtdamm

Loewenhardtdamm 41
12101 Berlin

Tel.: 030 / 78 91 84 7
Fax: 030 / 77 00 8-160



Pflege in guten Händen!

Diakonisches Werk
Tempelhof-Schöneberg gGmbH

www.diakonie-station.de

Diakoniewerk 
Simeon 
Pflege & Betreuung

 **WOHNSTIFT**
OTTO DIBELIUS

 **EVANGELISCHES**
SENIORENHEIM
ALBESTRASSE

August (4),
tierischer Mitarbeiter
des Seniorenheims
Albestraße



Hier geht's lang
zum Jobportal
des Wohnstifts
Otto Dibelius



Hier geht's lang
zum Jobportal
des Seniorenheims
Albestraße

┌ *Bock auf
einen neuen
Traumjob?* ☺

Wohnstift
Otto Dibelius gGmbH
Hausstockweg 57 · 12107 Berlin
www.wohnstift-berlin.de

 030 76 11 12 33
 personal@wohnstift-berlin.de
 WohnstiftOttoDibelius
 wohnstift_otto_dibelius

Evangelisches Seniorenheim
Albestraße gGmbH
Albestraße 31 · 12159 Berlin
www.ev-seniorenheim.de

Verteilstellen für den Gemeindebrief

Außer in den Vorräumen unserer Kirchen, den verschiedenen Einrichtungen der Kirche und Diakonie in Mariendorf und dem Dibeliusstift können Sie den **Mariendorfer Gemeindebrief** auch hier bekommen:

Prospektkästen

- Friedenstr. 20
- Friedhof Friedenstr. 14
- Alt-Mariendorf Eingang Kirchhof
- Martin-Luther-Gedächtniskirche
- Rathausstr. 28

In den Seniorenheimen

- Ullsteinstr, 159
- Eisenacher Str. 70
- Britzer Str. 91
- Domizil, Mariendorfer Damm 148
- Friedrich Küter Pflegewohnpark
Forddamm 6-8
- Domicil, Küterstr. 7

DRK-Wohnheim

Mariendorfer Damm 108

Akazien-Apotheke

Mariendorfer Damm 73

Bäckerei

Forddamm 13

Blumen Kollritsch

Westphalweg 26

Fortunatus-Apotheke

Mariendorfer Damm 68

Hildegard-Apotheke

Gersdorfstr. 50

Kosmetikstudio Kurek

Forddamm 6

Gärtnerei am Heidefriedhof

Reißeckstr. 14

Park-Apotheke

Forddamm 6-8

Villa Morgenröte

Friedenstr. 29

Zeitungshandlung

Mariendorfer Damm 104

Pototzki Steinmetz GmbH

Friedenstr. 14 -Friedhof-

Bedeutung der Überschriftsfarben im Gemeindebrief

Violett Unsere Gemeinde

Blau Diakonie

Orange Landeskirche,
Kirchenkreis, Ökumene

Grün Anzeigen

Grau Sonstiges

Gemeindebrief bestellen

Der **Mariendorfer Gemeindebrief** liegt zur Abholung in der Küsterei, in unseren Gemeinderäumen und unseren Kirchen und vielen Geschäften aus. Aber wir senden Ihnen unseren Gemeindebrief auch gerne per Post zu.

Der Gemeindegemeinderat hat den Kostenbeitrag auf 20 € festgelegt, ohne dass damit die tatsächlichen Kosten vollständig gedeckt sind. Gemeindegemeinderat und Redaktion hoffen sehr auf Ihr Verständnis und bedanken sich.

Bitte senden Sie den Mariendorfer Gemeindebrief an:

Name, Vorname: _____

Straße / Hausnr.: _____

PLZ / Ort: _____

Ich bin ich bereit, mich mit jährlich €20,- daran zu beteiligen.

Impressum

Herausgeber: Der **Mariendorfer Gemeindebrief** wird monatlich von der Evangelischen Kirchengemeinde Mariendorf herausgegeben. Adresse der Gemeinde:
Alt-Mariendorf 39, 12107 Berlin.

Inhaltlich verantwortlich gemäß § 18 Abs. 2 MStV: Pfarrer Roland Wicher

Redaktionsteam: Gabriela Graf (Gf), Hans-Joachim Oelkers (Oe) achim.oelkers@gmail.com, Klaus Wirbel (KW). Beiträge, die namentlich gekennzeichnet sind, entsprechen nicht immer der Meinung des Gemeindegemeinderates und der Redaktion. Artikel und Hinweise für den Gemeindebrief können Sie auch an die E-Mail Anschrift senden: kwirbel@aol.com. Artikel und Hinweise für unsere Webseite senden Sie bitte an homepage@mariendorf-evangelisch.de

Zur Vermeidung von Spam-Mail haben wir die E-Mail-Adressen nicht exakt aufgeführt. Bitte ersetzen Sie oben die Zeichenfolge (at) durch das Zeichen @.

Druck: Gemeindebriefdruckerei, Gr. Oesingen

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: **15. Februar 2025**

Regelmäßige Veranstaltungen

Offene Kirche: Zeit zum Hören (Orgel), Andacht, Ruhe und Gespräch

Martin-Luther-Gedächtniskirche: jeden 4. Freitag im Monat

17.00 - 19.00 Uhr, um 18.00 Uhr Nagelkreuzandacht

Musik, Rathausstr. 28

montags 19.00 Uhr Posaunenchor K.-G. Graf /Heiko Henrich

Tel. 7 52 83 41 (Graf)

dienstags 19.30 Uhr Kantorei Mariendorf Heiko Henrich

mittwochs 19.30 Uhr Berliner Stadtstreicher Fr. Ishimoto

Friedenstr. 20

dienstags 18.00 Uhr Gitarrenkreis Pfr. i. R. Brehm

dienstags 20.00 Uhr ROCK-INI Tel. 7 05 08 08

Sportgruppe 65+ (Bewegung u. Entspannung)

dienstags 10.00 - 11.00 Uhr, Saal Friedenstr. 20 Frau Schröder
Tel. 7 05 42 25

Spielegruppe für Senioren

dienstags 13.30 - 15.30 Uhr, Saal Friedenstr. 20 Frau Wilke
Es werden neue Mitstreiter gesucht! Tel. 74 30 22 37

Offener Jugendkeller (für Jugendliche von 13 bis 18 Jahren)

dienstags 17 – 19 Uhr, im Jugendkeller des Gemeindezentrums Friedenstraße

www.trauerundleben.de

TRAUER & LEBEN



Foto © eyetronic - Fotolia.com,
V.i.S.d.P.: Kirchenkreis Tempelhof

ICH TRAUERE

ANDERE TRAUERN

EIN MENSCH STIRBT

WO FINDE ICH HILFE

Adressen der Gemeinde

Gemeindebüro

Nina **Escribano Garcia**

Alt-Mariendorf 39

12107 Berlin

E-Mail: [gemeindebuero\(at\)mariendorf-evangelisch.de](mailto:gemeindebuero(at)mariendorf-evangelisch.de)

Sprechzeiten:

Tel.: 7 06 50 05

Fax: 7 06 50 06

Mi 9.00 - 12.00 Uhr

Do 16.00 - 19.00 Uhr

Internet

www.mariendorf-evangelisch.de



Dorfkirche (DK)

Alt-Mariendorf 37, 12107 Berlin

Martin-Luther-Gedächtniskirche (MLGK)

Riegerzeile 1a, 12105 Berlin, Rathaus-/Ecke Kaiserstraße

Gemeindezentrum Friedenstraße

Friedenstraße 20, 12107 Berlin



Pfarramt

- Pfarrer Detlef **Lippold** dienstl. Tel.: 70 20 61 58
(geschäftsführender Pfarrer)
E-Mail: [pfarrer\(at\)mariendorf-evangelisch.de](mailto:pfarrer(at)mariendorf-evangelisch.de)
- Pfarrer **Christian Weber** dienstl. Tel. 0163-4171959
E-Mail: [weber\(at\)mariendorf-evangelisch.de](mailto:weber(at)mariendorf-evangelisch.de)
- Pfarrer **Roland Wicher** dienstl. Tel. 0163-2886027
E-Mail: [wicher\(at\)mariendorf-evangelisch.de](mailto:wicher(at)mariendorf-evangelisch.de)

Kantor

Heiko **Henrich**

Tel. 01522- 8776573

E-Mail: [kantor\(at\)mariendorf-evangelisch.de](mailto:kantor(at)mariendorf-evangelisch.de)

[heiko.henrich\(at\)googlemail.com](mailto:heiko.henrich(at)googlemail.com)

Haus- und Kirchwart

Michael **Krumbach**

Manfred **Neubert**



Gib Frieden, Herr, gib Frieden, die Welt nimmt schlimmen Lauf.
Recht wird durch Macht entschieden, wer lügt, liegt obenauf.
Das Unrecht geht im Schwange, wer stark ist, der gewinnt.
Wir rufen: Herr, wie lange? Hilf uns, die friedlos sind.

Evangelisches Gesangbuch No.430



Adressen der Gemeinde

Zweite Lebenshälfte

Petra Stoll Tel.: 70 20 61 56
E-Mail: [senioren\(at\)mariendorf-evangelisch.de](mailto:senioren(at)mariendorf-evangelisch.de)
Sprechzeiten: Donnerstag, 16.00 - 18.00 Uhr
im Büro Zweite Lebenshälfte im Gemeindezentrum

Ehrenamtsbeauftragte

Corinna Täger Tel.: 7 05 54 63

Evangelische Kindertagesstätte Mariendorf

Rathausstr. 28, 12105 Berlin Tel.: 7 06 33 09
2. Etage 700 74 167 Fax: 70 07 41 69
E-Mail: [kita\(at\)mariendorf-evangelisch.de](mailto:kita(at)mariendorf-evangelisch.de)
Leitung: Manuela Keyl
Bürosprechzeiten: 1. Mittwoch im Monat 09.00 - 11.00 Uhr
1. Donnerstag im Monat 17.00 - 18.30 Uhr
Schließzeiten: 3 Wochen in Sommerferien, zwischen Weihnachten und Neujahr
Kurator: Pfr. Detlef Lippold

Friedhofsverwaltung

EFBSO Evangelischer Friedhofsverband Berlin Süd-Ost
Friedhofsbereich Mariendorf
Sprechzeiten: Mo, Di, Do 10.00 - 14.00 Uhr
Fr 10.00 - 13.00 Uhr
Friedhof Vier Apostel, Rixdorfer Str. 52-57, 12109 Berlin
Friedhof Alt-Mariendorf II, Friedenstr. 12-14, 12107 Berlin
Christus-Friedhof, Mariendorfer Damm 225-227, 12107 Berlin
Tel. 030 / 30 36 37 30
Fax 030 / 30 36 37 31
E Mail: [info\(at\)efbso.de](mailto:info(at)efbso.de) Bitte ersetzen Sie in den E-Mail-Adressen
Internet: www.efbso.de die Zeichenfolge (at) durch das Zeichen @.

Albrechts Teerofen, Freizeitgelände der Gemeinde

Anfragen über das Gemeindebüro

Spendenkonto

Kirchenkreisverband Berlin Mitte-West,
Verwendungszweck: KG Mariendorf (+ Zweckbestimmung)
IBAN: DE94 1005 0000 0191 2163 05
BIC: BELADEBEXXX Berliner Sparkasse

Gottesdienste / Andachten in Heimen

Dienstag, 07.01.2025	16.00 Uhr	Seniorenheim Lerchenweg Gottesdienst	Pfarrer Weber
Donnerstag, 09.01.2025	15.30 Uhr	Alloheim, Ullsteinstraße 159 Gottesdienst	Pfarrer Wicher
Mittwoch, 15.01.2025	10.00 Uhr	Domizil, Mariendorfer Damm 148 Gottesdienst	Pfarrer Lippold
Mittwoch, 15.01.2025	15.30 Uhr	DRK-Kliniken Mariendorf Gottesdienst	Pfarrer Weber
Montag, 20.01.2025	14.00 Uhr	Küter-Wohnpark, Forddamm 6 Gottesdienst	Pfarrer Lippold



An jedem vierten Freitag im Monat ist die **Martin-Luther-Gedächtniskirche** für Sie geöffnet zur stillen Andacht und zum Gebet von **17.00 – 19.00 Uhr**.

Um **18.00 Uhr** findet die Nagelkreuzandacht statt.

Gottesdienste und Andachten

Mittwoch, 01.01.2025	15.00 Uhr	Kirchsaal Mariendorf-Ost Regionaler Segnungsgottesdienst	Pfarrer Borchers
Sonntag, 05.01.2025	10.00 Uhr	A Dorfkirche Gottesdienst	Pfarrer Wicher
Sonntag, 12.01.2025	10.00 Uhr	Dorfkirche Gottesdienst	Katja Daus
Sonntag, 19.01.2025	10.00 Uhr	A Dorfkirche Gottesdienst	Pfarrer Lippold
Freitag, 24.01.2025	18.00 Uhr	Martin-Luther-Gedächtniskirche Nagelkreuzandacht	
Sonntag, 26.01.2025	10.00 Uhr	Dorfkirche Familiengottesdienst	Pfarrer Weber
Montag, 27.01.2025	19.00 Uhr	Martin-Luther-Gedächtniskirche Gottesdienst zur Befreiung des Konzentrationslagers Auschwitz	Pfarrer Wicher und Team
Sonntag, 02.02.2025	10.00 Uhr	A Dorfkirche Gottesdienst	Pfarrer Wicher
Sonntag, 09.02.2025	10.00 Uhr	Dorfkirche Familiengottesdienst zum Abschluss der Kinderbibelwoche	Pfarrer Weber

A: Abendmahl. Kirchencafé im Anschluss an den Gottesdienst.



Ihre
Spende
hilft!



Das beste Geschenk für uns alle: eine Welt mit Zukunft.

Es ist Zeit, sich auf das zu besinnen, was wichtig ist:
Mit einem entschlossenen Klimaschutzpaket der Politik
und größerer Verantwortung von uns allen bescheren
wir unseren Kindern eine lebenswerte Zukunft.
brot-fuer-die-welt.de/spenden

Mitglied der **actalliance**

Brot
für die Welt

Würde für den Menschen.